



CULTAN-Verfahren	Mineraldünger
Depoternährung – es wird ein Düngerdepot im Boden am Ton-Humuskomplex angelegt und nur so viel Dünger entzogen wie die Pflanze aktuell zum Wachsen benötigt, nicht verbrauchter Dünger steht der Folgekultur vollständig zur Verfügung	Überschussernährung – es muss immer genügend Dünger vorgelegt werden der im Boden als Nährstofflösung der Pflanze zur Verfügung steht, kein direkter Einfluss auf den Entzug, nicht verbrauchter Dünger kann verloren gehen (Auswaschung, Verlagerung,...)
Wurzeldominante Ernährung – stärkeres Wurzelwachstum (Pflanze muss zum Dünger hinwachsen) gleichmäßigere Ausbildung der Haupt- und Nebentriebe	Sprossdominante Ernährung der Pflanze – geringeres Wurzelwachstum da die Pflanze vom breitflächigen Angebot ernährt wird, Haupttrieb wird gefördert
Trockenresistent – ausgeprägteres Wurzelwachstum kann in Trockenphasen das Bodenwasser besser aufschließen, Düngerverfügbarkeit hängt nicht vom Bodenwasser ab	Trockenstress – schwache Wurzelbildung kann in Trockenphasen das Bodenwasser nicht so gut aufschließen, Düngerverfügbarkeit hängt vollständig vom Bodenwasser ab
Keine Auswaschungsverluste – Ammonium wird ab einem Tongehalt von über 7% im Boden als Depot auswaschungssicher gespeichert	Auswaschungsgefährdet – Dünger der gelöst wurde ist mobil im Boden und bei hohen Niederschlagsmengen kann er nach unten ausgewaschen werden
Keine Abdriftverluste – Dünger wird in den Boden injiziert (Schlitz oder Loch) somit keine Verdunstungsgefahr oder Gefahr der oberflächigen Abtragung	Abdriftverluste – solange der Dünger nicht gelöst und in den Boden eingesickert ist, besteht Verdunstungsgefahr oder Gefahr der oberflächigen Abtragung
Düngerabstandsaufgabe zu Oberflächenwässern um 50% geringer	Düngerabstandsaufgabe zu Oberflächenwässern Stehendes Wasser </>10% 20m Fließendes Wasser </>10% 5/10m

Mehr Informationen zum Verfahren findest du auf maschinenring.at